



Dr. Harald Katzmaier

MISSION EUROPA

Harald Katzmaier, Philosoph und Soziologe ist Gründer und Geschäftsführer des internationalen Forschungs- und Beratungsunternehmens FASresearch. Er hat als Direktor und wissenschaftlicher Leiter das Konzept und Design für den New Vienna Congress entwickelt und umgesetzt und die Methoden und Ergebnisse bei der Veranstaltung „Stimmen zur Zukunft Europas“ in Wien vorgestellt.

200 Jahre nach dem historischen Wiener Kongress, hat die Österreichische Bundesregierung angesichts eines Europas, das mit einer Vielzahl an Herausforderungen ringt, den Neuen Wiener Kongress initiiert.

Mit der großzügigen Unterstützung durch den Versicherungsverband war es möglich, 57 EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kunst nach Wien zu bringen und gemeinsam mit ihnen neue Tools und Methoden der partizipativen, konsens-basierten Entscheidungsfindung („Robust Decision Making“) zu erkunden.

Am Beispiel Europa wurden in den New Vienna Congress LABs Möglichkeiten erforscht und aufgezeigt, wie dysfunktionale Muster überwunden und wie koordiniertes Handeln, das zum Lösen komplexer Probleme nötig ist, wieder möglich werden kann.

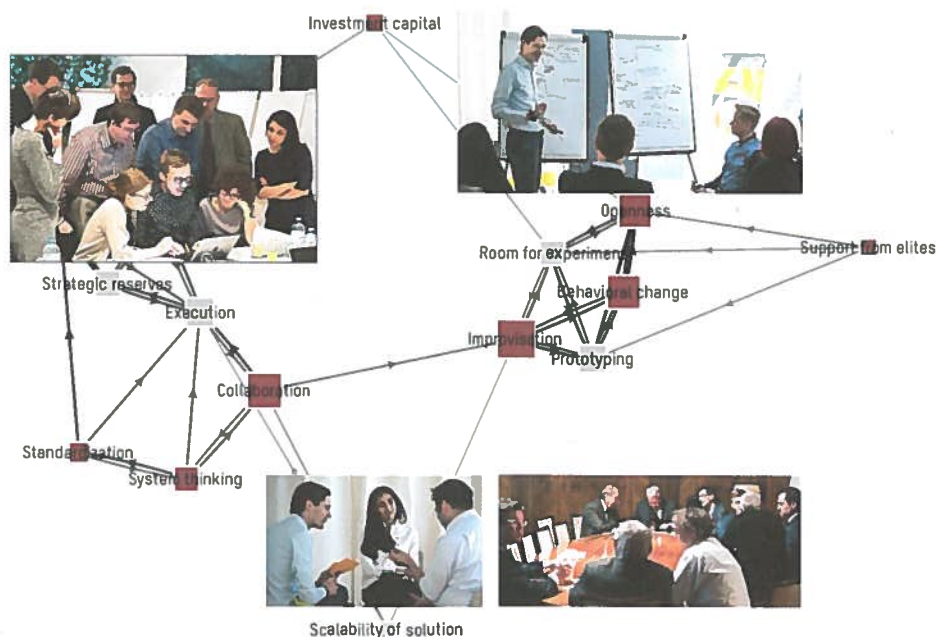
Je komplexer unsere Gesellschaft, je mehr Fragmentierung und Spezialisierung wir erleben, desto schwieriger wird es das Ganze zu sehen.

Die zunehmende Vernetzung und Komplexität der Welt führt zu immer mehr unvorhersehbaren, nicht voraussagbaren Phänomenen und Überraschungen.

Plötzliche Umkehr von Konjunktur-trends, die umfassende Identitätskrise Europas, unerwartete Innovationen und Deskriptionen von bislang absolut unbekanntem Akteuren, neue Formen des Terrorismus und Extremismus sind Phänomene einer hyper-vernetzten, globalisierten Weltgesellschaft in der die Erfahrungen und Daten der Vergangen-

heit immer weniger prognostischen Wert haben.

Auch die Versicherungswirtschaft, deren Kerngeschäft es seit jeher ist, Unwägbarkeiten zu kalkulieren, Wagnis und Gefahr professionell abzuschätzen und für ihre Kunden zu minimieren, sieht sich damit neuen Herausforderungen ausgesetzt.



© FASresearch 2016

Abbildung 1: Gute Entscheidungen benötigen ein gemeinsames Bild der gesamten Landkarte: Werkzeuge, die ein kollektives Verständnis der Komplexität erzeugen, überwinden die fragmentierte, reduktionistische Betrachtung europäischer Probleme, die nicht stückweise gelöst werden können.

Roadmap der Leitprojekte

Warum sind aktuelle Entscheidungsfindungsprozesse häufig nicht bereit für die Herausforderungen, die vor uns liegen?

Gelingender Umgang mit Komplexität erfordert, dass Interventionen nicht monokausal erfolgen, nicht auf Einzelprobleme oder isolierte Phänomene gerichtet sind, sondern Systeme in ihrer Gesamtheit betrachten und die dynamischen Wechselwirkungen und Zyklen in diesen Systemen berücksichtigen. Tut man das nicht, besteht die Gefahr, an Symptomen herumzudoktern (das Fieber zu bekämpfen, aber nicht den Krankheitserreger), Nebenwirkungen nicht oder nicht ausreichend zu bedenken, zu übersteuern – d.h. zeitverzögerte Wirkungen nicht zu erkennen oder wie es häufig der Fall ist, zwar große aber unverbundene Datenmengen als Grundlage der Analyse zur Verfügung zu haben, und damit keine Synthese herstellen zu können und das Prozesshafte des Systems aus dem Blick zu verlieren.

Wenn zudem die Prognosefähigkeit generell abnimmt, weil die Systeme immer häufiger unerwartete Haken schlagen, wird die Fähigkeit zur agilen und robusten Reaktion in situ und in actu immer wichtiger. Die Fähigkeit Muster und Tendenzen in der gegebenen Situation zu lesen, also das Mapping des Situations-Potenzials mit seinen Neigungen, wird zu einer Schlüsselfähigkeit hinsichtlich der Frage wer seine Handlungs- und Strategiefähigkeit aufrechterhalten kann und wer nicht.

New Vienna Congress LABs & Situationsanalyse

Vor diesem Hintergrund ist der New Vienna Congress angetreten, um einerseits dem politischen Stillstand angesichts der Krise Europas neue Herangehensweisen und Elemente eines neuen

Wichtigkeit

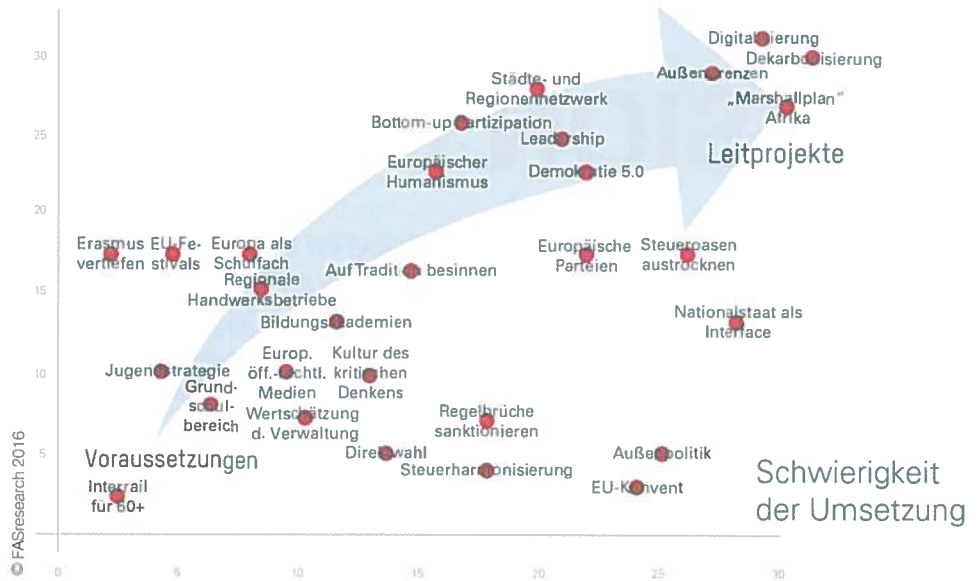


Abbildung 2: Die Roadmap der Leitprojekte, die in den New Vienna Congress LABs entwickelt wurde.

europäischen Narrativs entgegenzustellen und andererseits ein alternatives Modell zum Umgang mit Komplexität unter schwierigen Bedingungen zu erproben.

57 TeilnehmerInnen aus 30 verschiedenen Ländern wurden über die Nominierung durch 23 KuratorInnen und Kuratoren sowie durch die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung Neuen Wiener Kongress ausgewählt, um in Wien in insgesamt 7 LABs einen gemeinsamen Prozess zu durchlaufen. PionierInnen, Changemaker, EntscheidungsträgerInnen aus Politik, öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus den europäischen Mitgliedstaaten, aus europäischen Ländern, die (noch) keine Mitglieder der Europäischen Union sind, und auch aus außereuropäischen Ländern (USA, Kenia, Afghanistan, Vereinigte Arabische Emirate) waren aufgerufen, ihre Sichtweise, ihr Wissen und ihre Erfahrungen für ein erneuertes Europa einzubringen.

In einem moderierten Setting, in dem sich Dialog und Analyse abwechselten, wurde in den heterogenen, hoch-diversen Gruppen der LABs, als erster Schritt eine gemeinsame Sicht des Ist-Zustands hergestellt. Diese Lagebeurteilung, Situationsanalyse, das Herstellen eines Zustands des „shared understanding“ ist oberstes Prinzip, wenn es um die Beurteilung von komplexen Situationen geht. Tools und Methoden, die aus den Operations Research, Design Thinking, Urban Planning stammen, wie der Analytische Netzwerkprozess (Saaty), Sensitivitätsanalysen (Vester) oder die Teilnehmende Impactanalyse (Katzmair), basieren auf der Erfahrung, dass es „Rough Data“ sind, also unscharfe Daten, die die Komplexität einer Situation hinreichend beschreiben. Wesentlich dabei ist allerdings, dass die unscharfen Daten gemeinsam und ad-hoc mit Organisationsmitgliedern und Stakeholdern erzeugt werden, es also in einem horizontal gemischten, diversen Team zu einer synchronisierten Einschätzung der Situation kommt.

Projekte für Europa & Die Stimmen Europas

Aus dieser gemeinsamen, synchronisierten Lagebeurteilung erwächst auch ein gemeinsamer Richtungs-Sinn, ein gemeinsamer Zukunfts-Sinn. Gemeinsame Ziele sind in Phasen des Umbruchs also ein Produkt eines gemeinsamen Gegenwarts-Sinns und nicht umgekehrt. Fehlt das gemeinsame, wenn auch bloß unscharfe Bild, werden es externe Propheten, Gurus und Berater sein, die ihr Bild der Zukunft verkaufen, was aber unmittelbar zu einer Fragmentierung und Schwächung der Handlungsfähigkeit der Akteure führt.

In den New Vienna Congress LABs gelang es tatsächlich über Sprachgrenzen, kulturelle Unterschiede und über die verschiedenen Stakeholderzugehörigkeiten der TeilnehmerInnen hinweg, mit Unterstützung der ausgewählten Tools und Methoden, diese gemeinsame Situationsbeurteilung herzustellen und in Folge auch Projekte für Europa zu entwickeln.

Als zentraler Hebel in der Situationsanalyse wurde dabei eine funktionierende Finanz- und Versicherungswirtschaft in Kommunikation mit der Realwirtschaft identifiziert. Die Fragmentierung der Gesellschaft und der „Disconnect“ zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und BürgerInnen wurde als Ursache und Symptom der Krise erkannt und in den verschiedenen New Vienna Congress LABs wurde die Forderung nach sinnstiftenden und mit Dringlichkeit versehenen Leitprojekten erhoben, die den unterschiedlichen Stimmen Europas eine emotionale Identifikation und Teilhabe ermöglichen.

Leitprojekte, wie der Aufbau einer eigenständigen europäischen Infrastruktur für Digitalisierung und das Vorantreiben der Dekarbonisierung wurden definiert. Großprojekte, bei denen Public Private Partnership wesentliche Bedeutung hat. Dabei ist es entscheidend, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Finanz- und Versicherungswirtschaft stärker als bisher als Investor und Partner auftreten und diese einigenden Projekte und Vorhaben für Europa mit entwickeln kann.

Ein festgefahrenes und zerrissenes Europa ist ein schwaches Europa und damit auch ein Europa von geschwäch-

ten Nationen, die alleine den Anforderungen von Migration, Digitalisierung und Klimawandel nicht gerecht werden können. Die New Vienna Congress LABs haben Umriss eines neuen, lern- und entwicklungsfähigen, vitalen Europas – jenseits von lähmenden Ressentiments und Machtspielen, gezeichnet. Diese Umriss gilt es nun gemeinsam mit Leben zu erfüllen.



Abbildung 3: „Stimmen zur Zukunft Europas“ Event am 03. Nov. 2016 in Wien: Diskussion zu den Ergebnissen der New Vienna Congress LABs zwischen Bundeskanzler Kern, Vizekanzler Mitterlehner, EU-Parlamentspräsident Schulz (jetzt deutscher Kanzlerkandidat) und EU-Kommissionspräsident Juncker.